P. o. angl.
297

Digitized by Google

.o.angl.
297

Pope

Digitized by Google

<36602410340014

<36602410340014

Bayer. Staatsbibliothek

Alexander Popens
Duncias

mit

Hiſtoriſchen Noten

und einem

Schreiben des Ueberſezers
an die Obotriten.

Deferor in vicum vendentem thus & odores.

Zürich,

Bey Conrad Orell und Comp. 1747.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

An meine Freunde,
die
Obotriten.

Alexander Pope war ein geſchworner Feind der Dummheit, der ihrem Reiche auf verſchiedene Art mehr als kein anderer Abbruch gethan hat. Dennoch hat ſie ihn ſo geſchikt zu hintergehen gewuſt, daß er ihr einen der wichtigſten Dienſte erwieſen. Sie hat ihn nähmlich ſo lange angeſtochen und gereizet, daß er die Nahmen ihrer geliebteſten Freunde in ſeine Verſe geſezet, womit er ſie der ſpäten Nachwelt überbracht hat. Wie

Digitized by Google

Mävius durch einen Vers des Virgils ſo gut bekannt geworden iſt, als dieſer Poet ſelbſt, alſo hat Pope den Tibbald, den Gildon, und die andern durch ſeine Duncias ſo berühmt gemachet, als er ſelber iſt. Wollte man ſagen, daß er ſie nur als elende Scribenten bekannt gemacht habe, ſo wiſſen wir, daß der Unterſchied zwiſchen dem guten und dem ſchlimmen Nahmen Rauch und Tand iſt. Hätte Pope ſein Spiel verſtanden, ſo hätte er alle die Scribenten, die er vor Schöpsköpfe hält, mit Stillſchweigen übergangen. Daß er ſich gegen ihre Anfälle, die er unflätige Schmähungen betitelt, durch eine ſo fleiſſig ausgearbeitete Schrift hat ſchüzen wollen, war nicht viel klüger gehandelt als jener gethan, welcher den Leuten, die ihm vorwarfen, daß er übel röche, das Gegentheil ſo bewies, daß er ihnen ſeinen Hintern zuwandte. Pope hat dieſes einmal ſelbſt geſtanden, und geſagt, er ſollte Dennis und Philips im Frieden haben ruhen laſſen, anſtatt daß er ſie auf ſeinen Armen in die

ganze

ganze lange Ewigkeit getragen hat. Ihr erkennet daraus die geheimen Einflüſſe unſrer groſſen Königin, der Tochter des Chaos und der alten Nacht, welche auf die beſtverwahrten Köpfe würken.

Gewiß iſt, daß Pope ihr in ſeiner Duncias das vortrefflichſte Denckmal aufgerichtet hat; wenn ihr aber, wertheſte Obotriten, in derſelben leſet, in was vor einem geſegneten Flore das Reich der Dummheit in Engelland ſteht, ſo laſſet euch darum nicht von dem Neide übernehmen. Es iſt wahr, dieſes Land wird von unſerer Anarchin auf eine ungemeine Art begünſtiget,

Dort ſteht ihr Opium, ſie nähret dort
Die Eulen. = = = =

Wenn wir dennoch etliche ſchwere Blike in die poetiſchen und proſaiſchen Schriften unſerer Landesleute thun, wenn wir ihre Geſchichte betrachten, ſo werden wir bald ſehen, daß die Dummheit über das denkende und gründliche

)(3 Ding

Ding in den Obotritiſchen Köpfen bis-
her noch ſo gewaltig geherrſchet hat,
daß wir eben nicht allzuweit hinter den
Engelländern zurük bleiben.

Wir haben die Schöpſe in ſo ſtarker
Anzahl als ſie; ſo berühmt und ange-
ſehen als ſie; von ſo verſchiedenen und
ſo vortrefflichen Talenten als ſie; un-
ſern Schöpſen iſt keine von den Künſten
verborgen, in welchen es die Poeten
der Duncias ſo hoch gebracht haben;
wie man die Vornehmen küzeln muß;
noch wie man ſich mit wildem Geſchrey
verſtärket; noch wie man ſich geſchikt
im Schlamme tauchet, und langſam
wieder hervorkömmt. Mit Geduld
und Langſamkeit thun ſie es den Eng-
ländern noch zuvor. Werke in Pro-
ſe und in Verſen, die Blakmors an
Länge und Langſamkeit, an Schwere
und Mattigkeit nichts nachgeben, kön-
nen ſie Tage und Wochen leſen, ohne
daß ſie einmal niken, oder nur gähnen;
und man findet keine Spur in ihren
Jahrzeitbüchern, daß ſie jemals in ei-
nen

Digitized by Google

nen ſo harten und allgemeinen Schlaf gefallen ſeyn, wie den Helden der Duncias, nach dem Berichte unſers Geſchichtſchreibers begegnet iſt. Endlich haben ſie in den Singſpielen, den Schäferſpielen, den Nachſpielen, ſolche Wunder verrichtet, daß wol daraus erkannt wird, ſie haben in derſelben Schule gelernet, in welcher Tibbald und Cibber unterrichtet worden. Was das Trauerſpiel ſelbſt anlangt, ſo erwarten wir nur noch eilfe ſolcher Stüke, wie Hr. Ephraim Krügers Allemaniſche Brüder ſind, den eiteln Franzoſen und den Engländern zugleich damit die Spize völlig zu bieten.

Meine erſten Gedanken waren, die Duncias des Herr Popens durchgehends mit Noten zu verſehen, in welchen ich bey jedem Charakter eines Engländiſchen Schöps, bey jedem Zuge, bey jedem Kunſtſtüke, und jedem abſonderlichen Begegniſſe eines ſolchen, etwas gleichmäſſiges und gleichviel geltendes von einem obotritiſchen Schöps anzei-

gete. Ich hatte in dieſem Stüke ein ſolches Vertrauen auf die Fähigkeit meiner Landsleute, daß ich mir ſchmeichelte, ich wollte für einen jeden Engliſchen groſſen Nahmen, der in Hr. Popens Duncias angeprieſen wird, einen obotritiſchen Nahmen finden, der ſich eben ſo gut in die Stelle deſſelben ſchikete, und dem es an keiner abſonderlichen Eigenſchaft, an keinem Umſtändgen, die bey den Engliſchen vorkommen, fehlete. Oder würden nicht in folgenden Verſen, zum Exempel, dieſe obotritiſchen Nahmen den Plaz, ohne Abbruch des Verſtandes, und ohne Verlezung des Zuſammenhanges, auf das richtigſte bekleiden? Im erſten B. 123. v.

Sie ſah den alten Tiz im fleiſsgen T. . . . r;
Sah K. . . . B. . . Vers noch länger ſtreken;
Sah Stoppens Blatt wie Weiſens langſam kriechen;
Den Unſinn in Perſon in Krügern raſen.

Im zweiten B. 272. v.

Tumult und Zötſche, Bauzner und Gewaſche,
Mißtön und Mattheſons, voll ſchlimmer Tüke.

293. V. und 303. V.

Doch über alle hebt ſich Ganskiels Stimme;
Wer ſingt ſo laut als er, wer ſingt ſo lange!

331. V.

Nach ihm taucht Blaurok ſich; der Pfuk erzittert,
Manch runder Ring tanzt langſam drüber hin,
Dann ſchloß er ſich, und ſchloß ſich nicht mehr auf.
Ihm ſehen alle zu, es ſeufzen alle,
Und jedermann ruft dem Verlohrnen nach;
Umſonſt erſchallt Blaurok am ganzen Ufer.

342. V.

Dem Boden treu ſeht Schwaben langſam kriechen;
Ein kalter, ſeichter, Sohn der Niedrigkeit!
Wenn Stetigkeit des Tauchers Preis gewinnt,
So kan ihn Ganskiel ſelbſt dir nicht verſagen.

360. V.

Seht Blaurok ſteigt in Schlammes Pracht hervor,
Er ſträußt den Borſt der breiten Augenbraunen ꝛc.

Im dritten B. 174. V.

Sieh Schwarzen ſtehn, halb boshaft und halb luſtig,
Ein böſer Feind in ſeiner guten Stunde,
Auf einmal fürchterlich und lächerlich.

200. V.

Ha Teutobok! Ha braver M . . . . s!
Welch böſer Stern, trennt euer Freundſchaftsband?
Mit Rechte ſcheut ein Kloz den böſen Wizling;
Allein wenn Narr mit Narr in Streit verfallen,
Iſts ein barbariſcher, einheimſcher, Krieg.
Seyd nicht mehr Feind, umarmt euch meine Söhne!
Damit ſich nicht elende Dichter freuen,
Wenn ächte Critici das Blut verſprüzen!

Allein da bey etlichen Stellen zweene und mehrere obotritiſche Nahmen den Plaz eines Engliſchen foderten, und mir die Wahl unter denſelben ſehr ſchwer fiel, habe ich vor beſſer gefunden, mir einige Zeit zum Nachſinnen zu nehmen, damit ich an jedem Orte den verdienteſten Schöps ſezete, und keinen Obotriten der Ehre beraubete, die er mit Rechte fodern kan, für einen

Digitized by Google

einen Engelländer zu ſtehen. Ich habe meine Freunde in Schleſien und Sachſen, die näher bey unſern gelahrten Schöpſen leben, gebeten, daß ſie mir dießfalls mit guten Nachrichten und Erinnerungen beyſtehen wollten; ſie können verſichert ſeyn, daß ich der ruhmwürdigen Mühe, ſo ſie zu dem Ende nehmen werden, zu ſeiner Zeit mit der gebührenden Danckbarkeit und Lobpreiſung gedenken werde. Ich wünſchte überdieß, und noch vielmehr, daß die berühmten Männer, die zum Aufnehmen der Dummheit und ihres Reiches vor andern gearbeitet, und alle die, ſo die Verdienſte derſelben erkannt und belohnet haben, die ſchädliche Schamhaftigkeit, welche wolverdienten Leuten anhängt, der Wahrheit zu ſteuer einige Augenblike ablegeten, und mir eigenhändig die Anſprache, die ſie auf irgend einen Vers der Duncias machen, zu wiſſen thäten; da ſie ſich verſichern können, daß ich alle gehörige Aufmerkſamkeit darauf haben würde.

Eines

Digitized by Google

Eines muß ich bekennen; es fehlet mir am meiſten in der Claſſe der Buchhändler, ich weiß keinen obotritiſchen Curl, der ſchlechte Stüke von dunkeln Scribenten unter den Nahmen wahrhaftig groſſer Männer herausgegeben hätte; der ſich ſelbſt eine gewiſſe Macht über alle und jede Verfaſſer erworben hätte, ſie ſchreiben zu machen, was ihm nur beliebt; der ſie nicht über ihre eignen Nahmen Meiſter ſeyn lieſſe. Dieſes hat in Engelland das Reich der Dummheit Curlen zu danken, daß die groſſen Nahmen ihrer Feinde vor Werken ſtehen, welche die Dummheit ſelbſt vom Anfange zum Ende dictirt hatte.

Cook ward ein Prior und Concanen Swift.

Unſre Verleger haben es in der Unverſchämtheit zum Aufnehmen der Barbarey noch nicht völlig ſo weit gebracht. Wol lieſet man vor Neukirchs auserleſenen Gedichten eine Ode, der geiſtvolle Poet betitelt, welche vor halleriſch gegeben wird, und die ein guter Schöpskopf aus Begeiſterung der Dummheit

Dem Meiſter ſolcher Art mit Sorgfalt nachgemacht.

Aber

Aber der Verleger hat damit nichts zu thun gehabt, und aller Dank gehört dem geſchikten Eifer des Herausgebers, daß unſre Göttin

Auch ihres Hallers ſich berühmen kan.

Der Verleger des critiſchen Allmanachs ſollte noch wohl ſo viel Kühnheit an ſich nehmen können. Er hat ſchon ſo viel Muth gezeigt, daß wir dieſe Hoffnung mit Recht zu ihm ſtellen können, indem er der Ode auf den Wein, die er von unſerm Schwarzen hat verfertigen laſſen, den Nahmen Lamprechts, eines von unſern Feinden, vorgeſezet hat.

Der magiſche Talent ſey dein o Z. . . . l;
Wie Schwarze Lamprecht iſt, ſo ſey Lau Bodmer.
Raub unſren Feinden kühn die ſtolzen Nahmen,
Daß wir uns bald auch unſrer Gleime rühmen.

Ich muß noch erinnern, daß die 188ſte Zeile im erſten B. mich ſtuzend gemacht hat. Es heißt da, daß der Göttin Friedensſtab den Belgen

Und Helveter in ſanften Schlummer wiege.

Ich kan nicht ſehen, wie dieſes Lob

ſo

ſo uneingeſchränkt den Helvetern zu‑
komme; mit den Belgen mag es wohl
ſeine Richtigkeit haben. Wer weiß nicht,
daß die Schweizer beſonders verſtokt
ſind, das Groſſe unſers Teutoboks zu
erkennen? Sind Br . . . und Bo . . .
nicht Schweizer, welche ſich offentlich
rühmen, daß ſie von der Critik bevoll‑
mächtiget worden, wider unſre Ban‑
den zu wüten; und haben ſie nicht un‑
ſern G . . . gezüchtiget, daß er Hora‑
zens Dichtkunſt ſeicht, und unſern
Schwarzen, daß er Virgils Aeneis
matt gemachet hat? Doch Helvetien
beſteht aus dreyzehn verſchiedenen Völ‑
kerſchaften, von welchen die mehrern
mit uns in gutem Vernehmen ſtehen.
Es ſind in einigen derſelben Schöpſe,
die unſerm Tibbald ihre Schriften dedi‑
cirt haben, und ſie verdienen, daß er
ihnen mit gleichmäſſiger Höflichkeit be‑
gegne. Ich ſage nichts mehr. Lebe
wol freundlicher Obotrite; und hilf
mir die Ehre unſers Vaterlandes und
ſeiner Dummheit gegen den Stolz der
Engelländer behaupten.

J. D. Oberek.

Digitized by Google

Die Dunciad. (*)

Das erſte Buch.

Der geſalbte Barde.

DJe Bücher und den Mann, der Smithfields Muſen
Zuerſt nach Hofe bracht, will ich beſingen.
Ihr Groſſen ſagt, (denn ihr begeiſtert ihn
Durch eure Gunſt; das wollen Zeus und Schickſal,)
Woher es kömmt, da ihm ein jeder fluchet,
Daß Schöps der zweyte herrſcht, wie Schöps der erſte.

In ältſter Zeit, eh man noch ſchrieb und las,
Als Pallas noch in Jovis Haupte war,
Erhielt die Dummheit ſich in ihrem Rechte,
Des Chaos Tochter und der ewgen Nacht;
Das Schickſal gab im Rauſch die ſchöne Thörin;
Sie iſt wie der, der ſie gezeuget, grob,
Und vollen Ernſts, wie ihre Mutter iſt,
Plump, arbeitſam, geſchäftig, dreiſt und blind,
In ihrer angeſtammten Anarchie
Beherrſchete ſie den Verſtand des Menſchen.

Beſtändig ſieht man ſie darauf befliſſen,
Ihr altes Reich von neuem zu befeſtgen;
Da von Geburt ſie eine Göttin iſt,
So kan die Dummheit nicht zu Grunde gehn.

(*) Bey den Engländern heißt Dunce, was bey uns Schöps.

O du = = doch welcher Nahm iſt dir gefällig,
Probſt, Bikerſtaf, Tuchmacher, Gulliver,
Es ſey daß du dem Hof ein Loblied ſchreibeſt,
Daß du das menſchliche Geſchlecht erhebeſt,
Du zeigeſt dich mit des Cervantes Mine,
Du ſchüttleſt dich in Rablais ſanftem Stuhle,
Du nehmeſt deinem ſchwergedruckten Lande
Die Kupferfeſſeln ab; ſey nicht betrübt,
Sieht dein Böotien die Göttin weichen,
Mein Swift, daß unſer Reich indeſſen wächſet
Schau freudig her, wie ſie die Flügel ſpreitet,
Ein neu ſaturniſch Reich, von Bley, zu brüten.

Wo in der Luft die Trödelfahnen flattern,
Manch alter Bau mit nahem Falle droht,
Wehn durch den bleichen Ort die Winde heulend,
Ein treffliches Emblema der Muſik,
Die eine Frucht des öden Leeren iſt!
Hier bebt ein Schweſternpaar in einem Bette,
Dem Loch der Armuth und der Poeſie.
Der groſſen Mutter war dies Bette lieber,
Als der Verſammlungsſaal der Herrn Quid novi;
Ja lieber als ihr eignes Haus Guild=hall.
Hier ſtuhnd ihr Opium, auch nährte ſie
Die Eulen hier, und hatte dieſen Winkel
Zum königlichen Sitz der Narrn verordnet.
Von da entſpringt jedwede Wochenmuſe
Der Schmuk und Ruhm der keuſchen Preſſe Curls;
Von da des Tyburnplatzes Klagetöne,
Von da die Hymni auf Cecilia,
So viel beſelgende Begräbnißlügen,
Neujahrsgedicht, und Grubſtreets gantze Brut.

Hier gläntzte ſie mit Majeſtät umwölcket;
Vier Tugenden umgeben ihren Thron;
Die Stärck, ein wilder Kämpfer, den nichts bändigt,

Kein

Kein Mangel Brods, kein Pfeiffen, keine Schläge,
Noch der Verluſt der abgeſchnittnen Ohren;
Die Mäſſigkeit, ſo die mit Segen krönet,
Die Hunger, und die Durſt, aus Schreibſucht leiden;
Die Klugheit, die in ihrem Spiegelglaſe
Den Kercker zeigt, der immer näher kömmt;
Poetiſch Recht, mit aufgehabner Wage,
Worinn es Gold und Wahrheit ſorgſam wiegt,
Und gegen leeres Lob vollkommne Schinken.

Hier ſiehet ſie das dunkle, tiefe Chaos,
Wo unbenenntes Zeug in ſeiner Urſach ſchläft,
Biß ein Geburtstag oder hitzigs Fieber
Jedweden Kloß, Lied oder Comödie,
Befruchtend in das Reich der Weſen rufen.
Sieht wie der Einfall noch mit ſchwachem Leben,
Wie Froſchleich, in dem Bauch der Mutter liegt,
Wie man zuerſt ein Phöbus ſtammeln lehret,
Wie halbgemachte Grillen richtig reimen,
Und in dem Vers auf Beinen kriechen lernen.
Hier macht ein armes Wort ein hundert Spielgen,
Die Dummheit tritt in neue Labyrinthe;
Dort rühren ſie buntſchekigte Bildniſſe,
Ungleiche Gleichniſſe, Figuren, die nicht paſſen;
Sie ſiehet, wie ein Schwarm Metaphern kömmt,
Der tolle, krumme, Tantz bringt ihr Vergnügen;
Wie Tragödie und Comödie ſich miſchen;
Der Harlekin die Epope' umarmet,
Und ein zweydeutig Ding mit ihr erzeuget;
Wie auf ihr Wort die Zeit ſelbſt ſtille ſteht,
Kein Königreich auf ſeiner Stelle bleibt,
Der Ocean zu truknem Lande wird.
Die Kunſt erquikt Aegypten hier mit Regen,
Giebt Nova Zembla Frücht und Barca Blumen;
Man ſieht mit Eis hier graue Hügel ſchimmern,
Gemahlte Thäler dort mit ewgem Grün;

Manch Blumenkrantz haucht den December an,
Und unterm Schnee birgt ſich ein Schatz von Obſt.

Dieß alles und noch mehr erblikt die Göttinn,
Die Wolkenſammlerinn, durch dichte Nebel,
Die dieſes Aufzugs Pracht noch prächtger machen:
Verbrämt und bunt in farbigtem Gewande
Betrachtet ſie die ſeltſamen Geſchöpfe
Von ihrer Arbeit mit Zufriedenheit,
Sieht Ungeheure ſchnell entſtehn und fallen;
Und überguldet ſie mit Narrenfarben.

Es war den Tag, da Thorold, reich und ſtrenge,
Zu Land und See, gleich Cimon, triumphierte;
Ein Aufzug ohne Harm, mit Schwerdt und Keule,
Die noch kein Blut getränckt, kein Weib geförchtet,
Mit frohen Ketten, und mit warmem Peltze,
Mit breiten Fahnen und gleich breiten Köpfen!
Nun, da die Nacht den Himmel überzog,
War alle dieſe Pracht des Zugs vorüber,
Nur lebte ſie noch eines Tages Länge
In Settels Sylbenmaß und ſüſſen Reimen.

Izt lagen Schultz und Rathmann ſatt und ſtille,
Doch eſſen ſie im Traum des Gaſtmahls Brocken;
Indem bemüht die Dichter Wache halten,
Und ſchlaflos ſind, die Leſer einzuſchläfern.
Bey dieſem Feſt erinnert ſich die Göttin,
Was vormahls in der Stadt vor Schwäne ſangen;
Sie denckt an ihre Künſt, ihr altes Lob,
Und ihre lange Reih ſeit Heywoods Tagen.

Sie

V. 100. Es war den Tag da Thorold] Georg Thorold, Lord Mayor in London, im Jahr 1720.

V. 117. ſeit Heywoods Tagen] Johann Heywoods Interludia fallen in die Zeit Heinrich des achten.

Sie ſah vergnügt den Stamm unſterblich dauern,
Im Sohn den Vater abgedrücket gläntzen:
So bildet Brun den groben Klotz von Fleiſch
Mit Sorg und Müh durch unaufhörlich Lecken,
Bis daß ihm die Geſtalt des Bärs geräth.
Sie ſah den alten Pryn im fleißgen Daniel,
Sah Eusden Blakmors Vers noch länger ſtrecken,
Sah Philips Blatt wie Tats ganz langſam kriechen,
Den Unſinn in Perſon im Dennys raſen.

Sie kennt ihr Bild in jedem abgedrückt,
Voraus in Tibbalds Groteſk-ſchwangern Bruſt
Wo Götter mit Geſpenſtern Bündniß machen,
Wo Himmel, Erd und Höll aufs Schlachtfeld ziehen.

Sie nimmt den Dichter wahr, der nüchtern ſaß,
Unwiſſend was das Glück ihm zugedacht.
Er ſaß bemüht, mit Büchern rund umgeben,
Und rollte von Gedancken zu Gedancken
Stets tiefer fort, ein unergründlich Meer!
Er tauchte ſich darinn Verſtand zu finden,
Allein es war ein Abgrund ohne Boden;
Schrieb dann und ſchländert fort, vor lauter Angſt.
Die Augen, die von ſchwerer Ohnmacht zeugten,
Warf er dorthin, wo viel gelahrter Plunder
Noch unverpfändet lag, die Bände füllten
Mit ihrem Maaß den Raum aufs richtigſte;
Es waren etliche, ſo die Verfaſſer
Die Gütigkeit gehabt, zu übergülden,
Und andre die ihr Lob dem Zeichner dancken,
Wo das Papier die Zierlichkeit bewundert,
Die nicht ſein eigen iſt. Hier wankt der Schranken
Mit Ogilby dem Groſſen: dorten glänzt
Neukaſtlin gantz, ihr Wapen auf der Decke.

V. 149. Die Herzogin von Neukaſtel hat etliche in Fol. geſchrieben.

Hier nimmt er die geplagten Brüder auf,
Und ſchützt ſie vor dem Märterthum des Feuers;
Ein Gothiſch Vatican! rein von Athen,
Und rein von Rom, Bloms, Quarls und Withers würdig.
Was höher ſtand, war ſtärckere Gelahrtheit,
Die claſſiſchen Verfaſſer ſolcher Zeiten,
Die keinen Claſſicum noch nennen hörten;
Caxton ſchlief da, und Wynkin ihm zur Seite,
In Schweinshaut der, und der in Holtz geſchloſſen.
Dort ſieht man Corpora von alten Weiſen,
Wie Mummien mit Spècerey bewahret:
De Lyra ſchreft dort mit gedähnten Gliedern,
Und hier biegt Holland das gedrückte Brett.

Von dieſen nimmt er zwölf der dikſten Bände,
Die theils dem Kertzenſtock, theils der Paſtete,
Die ihrer warteten, entzogen worden.
Von ſolchen richtet er ein Altar auf:
Er krönet das mit einer Hecatombe
Von unbeſudelten noch ſaubern Liedern:
Ein Collectanea in folio
Dient dieſem ganzen Bau zum feſten Grunde;
Quartanten und Octav-Formate bilden
Den hohen Stoß, der immer ſchmäler wird;
Ein kleiner Ajax ſpitzt den Gipfel zu.

Dann

V. 157. Caxton ſchlief da, und Wynkin] Caxton drükte in Edward des vierten, Richard des dritten, und Heinrich des ſiebenten Zeiten. Wynkin de Word, ſein Nachfahr, in Heinrich des ſiebenten und Heinrich des achten.

V. 162. Und hier biegt Holland] Philemon Holland ein Arzneygelehrter; er war der allgemeine Ueberſezer ſeiner Zeit.

V. 173. Ein kleiner Ajax] In Duodecimo, von Tibbald aus Sophocles überſezet.

Dann ſpricht er: Frau, Bezähmerin der Künſte,
Du, die vor allen mir im Hertzen liegt,
O Dummheit deren altes Recht ich ſchütze,
Mit der mein Lied begann, und enden ſoll;
Du der geſchäftgen Welt bemühte Seele,
Die Köpfen das iſt, was der Schwung der Kugel,
So deſto ſichrer trift, je mehr Gewicht ſie hat,
Wenn ſie querfeld nach ihrem Ziele wakelt;
Des menſchlichen Geſchlechts geneigte Freundin,
Die vor das Haupt geſunde Nebel ſtreuet,
Und daß kein Witzes-Irrlicht uns verführe,
Uns in dem Port der erſten Nacht verwahret;
Laß über Engelland den Friedensſtab
Stets ausgerecket ſeyn, der Belgen
Und Helveter in ſanften Schlummer wieget;
Falls einſt die Wiſſenſchaft bey dieſen Völckern
Sich wider dich empört, ſo läſt ſie kaum
Ihr feiges Antlitz ſehn und fällt zu Boden.
Der Scholiaſten Zunft wird dort nie müde
Seicht den Horatz, den Maro klein zu machen:
Hier rettet meine Müh vom Untergange
Unglückliche von meinen Zeitverwandten,
Kein Fehler ſchläft im Grab mit ſeinem Vater;
Wortſpiele, die längſt abgetragen waren,
Vergeßne Fehler ſuch ich ängſtlich auf;
Und kreutzige den Shakſpear wochentlich.
Um deinetwillen blend ich mir die Augen,
Und ſtopfe mir den Kopf mit ſolchen Schriften,
Die niemals noch geleſen worden ſind;
Und mache dir zu lieb in böſen Tagen
Zu manchem tollen Buch gelehrte Noten,

V. 199. Und kreuzige den Shakſpear] Tibbald drukte in Miſts Journal wochentlich eine elende Anmerkung über ein Wort, oder eine Punktierung im Shakeſpear.

Und Prologos zu tollen Trauerſpielen;
Erkläre dir zu lieb ein Ding ſo lange
Bis jedermann daſſelbige verkennet,
Und zieh es lang herum, und zieh es wieder.
So ſpinnt der Seidenwurm den zarten Vorrath
Und würckt bis um und um er ſich umwölcket.
Zwar war mein Kiel nicht für Criticken nur,
Mein Vers gab etwann mehrern Unterricht;
So mag die ſtrengſte Lehr unfruchtbar werden,
Allein Beyſpiele rühren allemal.
Das Windrohr macht, daß Bley ſelbſt fliegen lernt,
Die ſchwerſte Büchſe trennt die Luft am ſchnellſten,
Die Uhr danckt ihr Bewegen dem Gewichte,
Die Räder oben treibt die Laſt von unten;
Mich lehrten leerer Kopf und Dummheit ſingen;
Und dienten mir für Elaſticität.
O hätte Zeus nur ſolchen braven Schriften
Ein länger Ziel geſetzt, ſo hätt er auch geſetzet,
Daß Grubſtreets Staat errettet werden ſolte.
Jzt ſieheſt du den groſſen Settel ſterben,
Und mit ihm geht dein Ruhm und Reich zum Ende.
Konnt eines Hand das gute Troja retten,
So hätt es wol ſein Gansgewehr gethan.
Was kan ich thun? Horaz beyſeite ſetzen,
Zum Handbüch dann der Advocaten greifen,
Womit es mir viel beſſer einſt gelungen?
Die römſchen Gänſ all ihres Ruhms berauben,
Und, Engelland vom Untergang zu retten,
So oft ein Tory mir erſcheinet, ſchnattern?
Ja; meinem Vaterland weih ich die Feder,
Dein bin ich, groſſer Miſt, izt und hinkünftig,

Ich

V. 230. Womit es mir noch beſſer] Er war zuerſt ein Advocat.

V. 235. Dein bin ich, groſſer Miſt] Nathanael Miſt ſchrieb ein berüchtigtes Wochenblat für die Torys, woran Tibbalden einigen Antheil zu nehmen vergönnet ward.

Ich eifre Curtius, mit dir um Ruhm:
Und ſink auf Kopf und Hals für Staat und Volck.
Denn meine Kinder ſterbt! Wer will nicht lieber
Uneingeſperrt, und unverkauft, im Feuer
Gantz, rein, und unbefleckt gen Himmel fahren,
Als von des Kramers Hand beſchmützet werden,
Als mit dem Ward ins Land der Affen ſegeln,
Als Pfeffer über Gaß und Straſſe führen,
Als in das Bierhaus gehn, wo ihr entſtanden?

Er ſprach und hub dreymal die Fackel auf,
Und dreymal ließ die Hand ſie zitternd fallen:
Dann ſteckt er an, mit abgewandten Augen.
Der Rauch, der aufwärts wallt, verbirgt das Opfer;
Doch öffnen ſich die Wolcken hier und dar,
Und laſſen bald dies Werck, bald jenes ſehn.
Nun brennt Rodrigo, nun der alte Memnon,
Ein raſches Flämmlein fliegt mit Proſerpinen,
Zuletzt fängt auch ſein kalter Aeſchyl Feuer.
Dann ſtürtzt ein Bach, wie aus des Troiers Augen
Als Ilion die letzte Glut ergriffen.

Bey dieſem Licht erwacht die alte Dummheit,
Sie hub ihr Haupt empor, und haſcht im Bette
Zween Bogen von der Thule, läuft geſchwinde

V. 242. Als mit dem Ward ins Land der Affen] Edward Ward hat ſehr viel Bände in hudibraſſiſchen Verſen geſchrieben. Seine Werke wurden in groſſer Anzahl in die amerikaniſchen Pflanzſtätte verkauft.

V. 251. Nun brennt Rodrigo, nun der alte Memnon] Rodrigo, die Hauptperſon in dem Drama, die treuloſen Brüder; Memnon ein Held in der perſiſchen Prinzeſſin; die entführte Proſerpine ein Poſſenſpiel dieſes Verfaſſers.

V. 253. Zulezt fängt auch ſein kalter Aeſchyl] Er hat den Aeſchylus überſezet.

V. 258. Zween Bogen von der Thule] Ein unvollendetes Gedichte dieſes Nahmens, von Ambroſius Philipps.

Und legt ſie über den entbrandten Stoß:
Die Flamme nimmt gleich ab, und ſtirbt mit Ziſchen.

Sie füllt den gantzen Platz, breit von Perſon,
Ein Nebelſchleyer dähnt ihr würdig Antliz;
Mit Schönheit groß, wie wann ſie an Rathsmänner
Und Schultzen blickt, und lauter Hoheit bläſt.
Sie ruft ihn zu ſich in das heilge Dom;
Er geht vergnügt hinein, und kennt die Heimath;
Wie Geiſter die den irdſchen Lauf vollendet,
Die himmliſche Geburtsſtatt leicht erkennen.
Verzükt betrachtet er den lieben Ort
Und ſingt ſein Lob in ſüſſen Sylbenmaſſen.

Hier zeiget ſie dem Liebling ihre Wercke;
Prcſaiſch Zeug, das ſchwellend Verſe ward;
Und Verſe, die zu fauler Proſe wurden;
Wie einem Einfall bald ein Sinn geräth,
Bald keine Spur Verſtands bemerket wird;
Wie Prologi erſt in Vorreden ſinken,
Und dieſe dann in Noten ganz vergehen.
Wie Index-Wiſſenſchaft nicht bleicher machet,
Doch der Gelahrtheit Aal beym Schwanz ertappet.
Wie mit noch weniger Beleſenheit
Als ein Verräther braucht das Beil zu fliehen,
Mit wenger Naturell, als Affen haben,
Mit Kunſt, die Frankreich wenig ſchuldig iſt,
Die nichts Athen und Rom zu danken hat,
Durch ein verlegen, alt, geflicktes, neues Drama,
Mit Fletſchers Hülfe, Congrevs, und Corneillen,
Ein Cibber, ein Ozell, ein Johnſon wird.

Die

V. 287. Ein Cibber, ein Ozell, ein Johnſon] Colly Cibber ein Autor und Actor; Ozell hat viele franzöſiſche Comödien überſezt; Carl Johnſon ſchrieb alle Vierteljahre ein Drama; er war zum ſchreiben zu fett.

Die Göttin goß alsdann ihr Opium
Auf ſein geſalbtes Haupt mit dunkeln Worten,
Und ſeht, ihr Vogel ſaß auf ſeine Krone,
Ein Mittelding, halb Eule, halb Therſites.
Glük zu mein Sohn, und wiederum Glük zu!
Das uns gelobte Land ſieht dir entgegen;
Denn Settel iſt ſo Lobs als Plinzen ſatt
Zu dem hirnſchälgen Heer der Vörderwelt gegangen,
Wo kein Kunſtrichter ſchmäht, kein Kerker droht,
Wo Gildon, Banks, und Howards Gnaden ruhn.
Ich ſeh den König, der mein Volk in Länder
Führt, die mit Wort- und Sinnſpiel überflieſſen;
Bis beides Schauſpielhaus mir dienſtbar wird;
Bis Albion ſo wie Hibernia
Vor meinem Thron ſich bükt. Ich ſeh, ich ſehe --

Drauf ward ſie ganz verzükt, nnd ſprach nicht mehr:
Ganz Grubſtreet brüllt: Der König Tibbald lebe!

So, als des Jovis Kloz herunter fiel,
(Wie Ogilby dein Aeltervater ſinget,)
Erſchütterte ein lauter Donnerſchlag
Den Pfuhl, der Fröſche Siz, bis auf den Boden,
Das heiſchre Volk coaxt', es lebe König Kloz.

V. 297. Wo Gildon, Banks, und Howards Gnaden] Carl Gildon ein Kunſtrichter und Paſquillenſchreiber; Banks, Verfaſſer der Trauerſpiele, Graf von Eſſex und Anne Boleyn, ꝛc. Lord Howard ſchrieb die brittanniſchen Prinzen ꝛc.

Das

Das zweyte Buch.

Die Turnierſpiele der Dumheit.

DEr groſſe Tibbald ſaß auf einem Seſſel,
Dem weder Henleys Faß in Sammt und Golde,
Noch Fleknos gothſcher Thron, noch jener Siz,
Den Londons Volk, wenn ihn die Curls bekleiden,
Mit Früchten und Goldregen überſtreut,
An Prunke gleicht, und nikte mit dem Kopfe.
Das höhniſche Geſichte des Parnaſſes,
Die Stirne, die den eignen Werth erkennet,
Und des verkehrten Augs mißgünſtig Schielen,
Das alles iſt in ſeinem Blik gemiſchet.
Auf ihn ſchießt jedermann die Augenſtralen;
Die Leute werden närrſch, indem ſie ſchauen.
Nicht mit mehr Ernſt ſah Rom im Capitol
Bey breiten zirkelrunden Scharlachhüten,
Den Querno von der Hand des Pabſts gekrönet,
Des Wizes Antichriſt, auf ſieben Hügeln ſizen.

Den

V. 2. Henleys Faß] Die Kanzel des Orator Henleys war mit Sammt und Gold beleget,

V. 3. Noch Fleknos gothſcher Thron] Richard Flekno, ein irrländiſcher Prieſter, hat Comödien, Gedichte, Briefe und Reiſen geſchrieben. Dryden hat ein comiſches Gedichte auf ihn geſchrieben, das mit der Dunciade einige doch ſehr geringe Gleichheit hat.

V. 4. Wenn ihn die Curls bekleiden] Edmund Curl der Buchhändler ſtuhnd an dem Pranger im März 1727.

V. 14. Querno] Sehet Paulus Jovius; Elog. Vir. Doct. cap. 82.

Digitized by Google

Den frohen Tag zu zieren läßt die Göttin
Durch ihre Schreier dann mit Heroldsſtimmen
Heroiſche Turnier im Land ausrufen.
Sie will, daß jedermann von ihren Söhnen
Mit ſeiner Gegenwart die Spiele ſchmüke.
Ein ungezähltes Volk bricht auf und läſt
Das halbe Land leer an Bewohnern ſtehn.
Ein konterbunt Gemiſch, in ſpaniſchen Perrüken,
Das Haar in Beuteln, und in langen Zöpfen;
In Seiden, in Crepons, im Ordenszeichen
Vom Hoſenband, in abgeſchabten Röken;
Aus Puz= Schul= Bier= Caffee= und Tobaksſtuben;
Zu Pferd, zu Fuß, in Kutſchen und auf Karren:
Die ihr zum beſten ſich als Schöpſe zeigten,
Die alle kamen her, und alle die,
Die dieſe Schöpſe zu belohnen wußten.

Sie ſtellten ſich im Mittel jenes Hofes,
Wo einſt den Strand der Malbaum überſah;
Izt aber bringt da eine neue Kirche
Die Heiligen von Drurylan zuſammen
Die Andacht ordnet das mit ANNA ſo.

Auch die Verleger ſind dem Ruf gehorſam,
Das Feld der Ehren iſt ein Feld für alle.
Gewinn und Ruhm, ſie treibet beides an.
Die Dummheit hat ſtets einen Schwank geliebet;
Sie ſtellt vor ſie das Bildniß eines Dichters,
Das war der Preis für den geſchwindſten Läufer,
Der ihn mit ſchnellem Fuß zuerſt erhaſchte.
Kein mager, dünn, verbrannt, entbauchtes Scheit,
Im ſchwarzen Schlafrok ſeines loſen Felles;
Es war ein Leib, den nicht zwölf Dichter hüben,
Zwölf ſolche hungrige von unſern Tagen.
Sie machte das von ſchwerbeleibter Luft;
Wie eine plumpe Gans, ſchön, wolgemäſtet.

Sie

Sie ſezt ihm an die Stirn zwey Hundesaugen,
Von Federn ein Gehirn, ein Herz von Bley,
Und leere Wort und Töne gab ſie ihm.
Ein eitler Göz ohn Leben ohn Empfindung!
Nie war ein Narr durch einen Glükeswurf
So ähnlich, ſo geſchikt, getroffen worden;
Er war ſo ähnlich einem Wizlinge,
Daß der Kunſtrichter ſprach, der Hofmann ſchwur,
Es wär ein Mann von Wiz und ein Poet,
Und dem Geſpenſt den Namen Morus gab.

Ein jeder ſiehet ihn begierig an,
Den einen macht der Dichtersname lüſtern,
Der Silbergriff, das Kleid mit Dreſſen, andre;
Als in den Kreis der lange Lintot trat.
„ Der Preis iſt mein, ich halte den vor Feind,
„ Der ſich vermißt mit mir darnach zu rennen;
„ Mit mir erhub ſich dieſer groſſe Geiſt,
„ Und auch mit mir ſoll er ſein Ende nemen.

Dies ſprach er und wer darf mit Lintot ſtreiten?
Furcht machete ſie ſtumm; Curl ausgenommen.
Er hatte nicht gelernet ſich zu fürchten.
„ Hier iſt der Mann, der mit dir eifern darf.
„ Durch Muth und Stärke wird das Ziel erlaufen,
„ Durch Prahlen nicht; Denn lauf! der Böſe hole
„ Den hinterſten. „ Er ſagte ſo und rannte.

Nicht ſchneller läuft ein Barde vor dem Schergen,
Als er vor Lintot lief, ſchnell, wie der Wind.
Wie wann die Taucherent im Pfule wakelt,
Die Füß und Flügel braucht, fliegt, hüpft und watet,
So ſehr arbeitete mit Schultern, Hand und Kopf,
Sich Bernard durch, mit weitgeſpaltnen Schenkeln,
Nach ſeinem ganzen Umkreis ausgebreitet,
Windmühlen gleich, und ſtrebte nach dem Ziele,

Digitized by Google

Und ahmete den Schritt des gröſten nach.
Recht mitten auf der Bahn ſtuhnd eine Lache,
Die morgens früh Curls Lesbia gemachet,
Sie war gewohnt vor ihres Nachbarn Laden
Des vorgen Abends Trank früh morgens auszugieſſen.
Daſelbſt entſchlipfte Curl; das Volk ſchrie laut,
Und Bernard! Bernard! ſchrie der ganze Strand.
Unflätig liegt mit Koth beſprüzt der Heide,
Die Bosheit hatte ſich im Sumpf geleget;
Zum erſtenmal, wenn nicht die Dichter liegen,
That ein Gebeth der böſe Dichtermörder:

Hör, Jupiter, den ich und meine Barden
Zum wenigſten ſo oft als andre Götter,
Wo nicht noch mehr, gewohnt ſind anzubeten;
Wenn er und ſeine dich andächtger ehren,
Auf mit des Papſtes Schild, weg mit der Bibel.

Ein Ort iſt zwiſchen Erd und Luft und See,
Wo Jupiter ſich öfters hin verfügt,
Wenn von Ambroſia er ſatt geworden.
Da ſind auf ſeinem Siz zwey weite Löcher,
Er ſizt auf das und leiht ſein Ohr dem andern,
Und hört des Menſchenvolks verſchiedne Wünſche.
Die flehen ihn um Oſt, um Weſtwind dieſe;
Die eiteln Bitten, die zum Himmel ſteigen,
Verſehen dieſen Plaz vollauf mit Blättern;
Er lieſt ſie leis und ſchikt ſie mit dem Saft,
Der von den Göttern tropft, gezeichnet wieder.

Hier führt ihr Amt die ſchöne Cloacina,
Und dient dem Jupiter mit ſaubern Händen.

Sie

V. 99. Auf mit des Pabſtes Schild] Lintots Haus führt zum Schilde St. Peters Schlüſſel, Curls Haus die Bibel.

Sie las Curls Bitte mitten aus dem Haufen
Verworfener mit vielem Fleiß heraus,
Und legte ſie ihm günſtig vor die Naſe.
Wenn Curl in ihrem Gau nach Wize ſchnappte
Beglükte ſie ihn oft und thut es noch.
Der Unrath würkt auf ihn durch Sympathie.
Als einer, der zum Kampf mit Zauberſalben
Beſtrichen worden, ſteht er weidlich auf
Saugt durch die Kraft, die aus dem Miſte dünſtet,
Ein neues Leben ein, und läuft, und ſtinket;
Holt Lintot ein, und läſt ihn izt zurüke;
Verbirgt auch nicht der Wangen braune Schande.

Nun ſtrekte ſeine Hand der Sieger aus,
Wo das Geſpenſt ſtuhnd oder ſchien zu ſtehen;
Ein Schatten ohne Leib; der dann zerfloß,
Gleichwie die Bilder thun, die in den Wolken,
Und die ſo Nachts in dem Gehirn erſcheinen!
Hiernächſt, o Curl, bemüheteſt du dich
Die Schriften dieſer Larve zu ergreiffen.
Das leichte Zeug flog in die Luft, verſtreuet,
Der Wind nahm Lied, Sonnet und Madrigal,
Und warf ſie Evans, Young, und Swift zurüke.
Er dachte wenigſtens den koſtbarn Rok zu kriegen;
Den Rok erhaſcht ein unbezahlter Schneider.
Kein Lumpe blieb von dem gepuzten Wizling,
Der einſt ſo flitterte, der einſt ſo ſchrieb.

Die Luft erſchallt von kindiſchem Gelächter,
Die Dummheit iſt auf das Gelächter ſtolz,
Und macht den Spaß aus Güte noch einmal.
Drei Incubos aus ihres Grubſtreets Chore
Schmükt ſie wie Addiſon, Congrev, und Prior,
Mears, Warner, Wilkins rennt; mißlungne Hoffnung!
Sie haſchten nur Breval, Beſaleel, Bond.
Curl ſtrekt die Hand nach Gay, Gay iſt verſchwunden,
Statt

Digitized by Google

Statt des Johanns iſts nur ein ſeichter Joſeph.
Alſo ward Proteus, wann man ihn gefangen,
Aff oder Kalb, der erſt ein Löwe war,
Und in der herrlichern Geſtalt geflohen.

Die Göttin tröſtet ihn: Sohn ſey nicht traurig,
Wie du betrogen biſt, betriege wieder,
So wie die kunſterfahrne Kupplerin
Verlegne Wahr nochmahls zu Markte bringt,
Indem ſie ihr berühmte Nahmen giebt;
Daher denn zu Paris manch junger Herr
Sich über Unrecht klagt, das Lady Mary
Ihm angethan, wenns eine Mezze that.
Der magiſche Talent ſey dein, mein Druker,
Cook ſoll ein Prior ſeyn, Concanen Swift;
So wollen wir der Feinde Nahmen rauben,
Und unſrer Garths und Addiſons uns rühmen.

Mit dem gab ſie mitleidig, doch mit lachen,
Als ſie ſein langes traurigs Antliz ſah;
Ihm ein zerrißnes Stük Tapezerey,
Das würdig war, an Codrus altem Bette,
An Duntons iezigem, herabzuhangen.
Ein lehrreich Werk! die kahle Mahlerey
That ihrer Glaubigen Verhängniß kund.
Defö ſtuhnd hoch ohn Ohren, ohne Schame,
Und Tutchin unterwerts, heiß von der Staupe.
Man ſah dort Roper und Ridpath geprügelt;
Die Sünder ſahn noch immer ſchwarz und blau.
Er ſiehet ſie gemahlt, ſich unter ihuen,
Wie von der Dek er in die Lüfte fliegt,

B Und

V. 147. Joſeph Gay iſt ein erdichteter Nahme, den Curl vor verſchiedene Gedichtgen geſezet hat, welches machte, daß viel Leute ſie vor Hrn. Johann Gays Arbeit hielten.

Und oh! rief er, man weiß in allen Gaſſen,
Wie wir purgirt, gegerbt, geprellet worden.
In allen Stuben ſieht man unſre Kämpfe,
Was wir geſpien, rinnt ewig friſch und grüne.

Eliſa wird dann in den Kreis geſtellt;
Zween Amors ſchmiegen ſich an ihre Hüften;
Schön wie ſie öffentlich vor ihren Werken ſteht,
In einem Schmuk von Blumen und von Perlen,
Den Kirkall ihr aus Gütigkeit geſchenkt.

Die Göttin ſprach: Wer künſtlichſt ſeinen Brunn
Hochſtrömend in die Luft zu ſenden weiß,
Des eigen ſoll die groſſe Juno dort
Mit den Kuheutern, den Stieraugen, ſeyn.
Dies Chinanachtgeſchirr laßt den beſiegten
Daheim nicht ohne Ruhm bis oben füllen.

Chetwood giebt ſich nebſt Curl zu Streitern an;
(Wiewol es dem ſein Sohn, dem ſeine Frau mißrieth)
Der eine traut auf ſeinen Männermuth,
Auf ſeine Stärk und Leibesmacht der andre.
Zuerſt lehnt Chetwood ſich an ſeine Bücherpfoſte
Es ſtieg mit ſchwerer Müh kurzbogigt auf,
(Wie Jupiter den Waſſerbogen beugt,)
Zum Zeichen, kein Zuſeher ſoll ertrinken.
Ein zweiter Saz bracht ihm ein neues Leid,
Deñ da er ſtärker drükt, ſo fliegts ihm ins Geſichte;
So ſprüzt der Springbrunn in des Gärtners Augen,
Der

V. 180. Eliſa Haywood, die Verfaſſerin der beyden verleumderiſchen Schriften, der Hof von Carimania, und das neue Utopia.

V. 184. Kirkall, ein Kupferſtecher.

V. 191. Chetwood ein Buchhändler, von deſſen Frau man ſagte, daß ſie ſo viel bey ihrem Manne vermochte, als des Boileau Perükiere bey dem ihrigen.

Der mit zu raſcher Hand den Hahn umwendet.
Nicht ſo mißglükts dem unverſchämten Curl;
Mit Ungeſtüme brach der Strohm hervor,
Und rauchend ſprüzt er über ſeinem Kopfe.
Eridanus, den trübe Flut und Hörner
Berühmt gemacht, wie ſie den Curl ſo machen,
Gießt auf die Art den aufgehabnen Topf
Bis übern halben Theil des Himmels aus;
In ihrem Laufe brennt die ſchnelle Flut.

So ſchnell es ſteigt, folgt jeder mit den Augen;
Die Unverſchämtheit kriegt allzeit den Preis.
Du triumphirſt an dieſem Feyertage,
Und führſt die Frau vergnügt und lächelnd weg.
Chetwood, den nichts als Sittſamkeit beſiegte,
Erhält den Pot und gehet froh nach Hauſe.

Izt warten auf Verfaſſer höhre Palmen.
Plaz für Mylord! Ihm folgen drey Bereiter,
Sechs Läufer gehn vor ſeiner Kutſche her,
Und jauchzen wild; er grunzt, aus ſeinen Minen
Sieht plumper Aberwiz mit ſtumpfen Augen.
Die Dummheit meldet ihrer Gnaden Meinung:
„ Der kriegt ihn zum Patron, der künſtlichſt kizelt.

Er ſchlägt an die Goldbörs und ſizt mit Staate;
Die Dedicanten ſtehn bereit mit Federn,
Man fängt an ſeinem Kopf das Kunſtwerk an,
Straks fühlt der Herr den zugelegten Wiz;
Nun ſtreicht manch ſanfter Griff ſein Angeſicht,
Er ſtrozt Adonis gleich, und künſtelt Blike;
Seht Rolli führt den Kiel zu ſeinem Ohre,
Dann herrſcht im Operhaus ſein feines Ohr.
Wellſted thut ihm den Mund mit Schmeicheley
Aus claſſiſchen Scribenten auf, der Redner
Schwellt Angeſichts und bricht in Tropen aus.

Oldmixon aber ſucht den ſüſſen Balſam,
Der die Poeten heilt, aus ſeiner ſanften,
Aus ſeiner milden Hand zu extrahieren.
Unglüklicher! dein Gönner, dein Gebieter
Schließt ſie nur feſter zu, je mehr du kizelſt.

Da jeder ſo den ſüſſen Schmerzen födert,
Und rege Fühlungen ihm durch die Adern ſtreichen,
Sucht ſeinen lezten Troſt ein junger Mann,
Den Phöbus nie gekannt, in dem Gebethe;
Wie ſtark iſt das! Die Königin der Liebe
Schikt aus der Höh ihm ſeine Schweſter zu,
Ein Mädchen, das ſie ehrt, ihm beyzuſtehen,
Wie Paris einſt das einzle Glied Achillens,
Das zärtlich war, durch Venus Rath, getroffen;
Iſt er durch ſie des edeln Preiſes ſicher,
Und geht als Secretar des Lords nach Hauſe.

Nun wendet euch zu andern Freudenſpielen,
Ruft izt die Königin, und lernet, Söhne,
Die wunderbare Kraft von dem Getöſe.
Ein jedes Herz zu rühren, zu entzüken,
Mit Shakſpears Naturell, mit Johnſons Kunſt,
Sey andrer Zwek: der eure ſey mit Donner,
Der aus dem Senfpot fährt, das Herz zu treffen,
Mit Hörnern bald in Raſerey zu treiben,
Dann klopfend mit der Glok in Gram zu ſtürzen.
Dergleichen Künſt erwerben uns Gehör,
Wann Sinn und Phantaſie betäubet ſtehn.
Laßt uns befliſſen ſeyn, ſie zu erweitern;

Drey

V. 235. Oldmixon, der älteſte Criticus in Engelland nach Dennis. Er ſchrieb auch viel poetiſches Zeug.

V. 256. Mit Donner, der aus dem Senfpot fährt] Vormahls ward der Donner auf der Schaubühne auf dieſelbe Art gemacht, wie der Senf gemachet wird.

Digitized by Google

Drey Pfeifgen ſchenk ich dem, der häßlichſt flennend
Der Pavianen Zunft beſchämen kan;
Und dieſe Trommel dem, des heiſchrer Baß
Das brüllende Clarin der Eſel dämpfet.

Izt höret man den Schall von tauſend Zungen
In einem einzigen Getöſe klingen;
Daſſelbige durchſchneidet unterweilen
Ein ſchwirrendes Geheul meerkazenartig.
Es war ein Flennen, Plärren, Schnarren, Schmettern,
Tumult und Norton, Breval und Gewäſche,
Mißtön und Dennys und Sophiſterey,
Gebrochne Zeter, ausgeſpizte Triller.
Halt! rief die Königin; ein Pfeifgen jedem!
Gleich an Verdienſt, gleich ſtark ſeyd ihr an Schalle.
Doch dieſes wolgeſpielte Spiel zu ſchlieſſen
So laßt die Luft von eurem Yka reiſſen.

Wie, wenn die Mütter mit den langen Ohren
Vor eines Harpax eiſern Thüre warten,
Sie um die milch=beraubt entfernten Fohlen
So ein laut ſchallendes Gewimmer machen,
Daß alle Nachbarſchaft davon erwachet;
Von dem Gebrüll fährt G. . . plözlich auf,
Und ſeufzet ſtark, dieweil er Millionen
Im Traum empfieng und ſieben Kreuzer zahlte:
So wird mit Wind, was hol iſt, angefüllt,
Ein Eſel ſchreyt dem andern Eſel zu.
Harmoniſch knarrn von Leder, Horn, und Erzt!
Wie jenes iſt, das der Enthuſiaſte
Mit Arbeit aus den ſchwachen Lungen ſtößt;
Erhabner Schall, der durch die Naſe tönet!
Doch über alle hebt ſich Blakmors Laut;
Wand, Kirchthurm, Feld, brüllt ihn zu ihm zurüke:
Die Brüder auf dem Land bey Totnam reken
Die Ohren auf, uneingedenk der Weide.

Der lange Kanzleyplaz empfängt den Schall
Und wälzt ihn weiter fort; von Saal zu Saal,
Von Hof zu Hof, rund um; ihn trägt von da
Die Theems nach Rufs Rumorgemach hinüber,
Und Hungerford giebt Schrey um Schrey zurük.
Er triumphirt in beyden Singalenten;
Wer ſingt ſo laut als er, wer ſingt ſo lange?

Nach dieſer Arbeit geht die ganze Schaar
Bridwell vorbey, als izt der Morgenſegen
Und die Zergeiſſelung ein Ende hatten;
Wo Fleetditch durch den Mund verſchlammter Ströme
Der Theems den Zins von todten Hunden bringt,
Der Pfüzen Fürſt! Kein Sumpf von Koth beſudelt
Die Silberflut mit einem tiefern Schwarz.
„ Hier, meine Kinder, zieht die Kleider aus.
„ Hier ſpringet in den Pful mit eins hinein.
„ Wer ſchlägt durch dik und dünnes ſich am beſten;
„ Und wer bezeigt zum Rath am meiſten Liebe;
„ Am meiſten Fähigkeit darinn zu wühlen?
„ Wer ſich am dapferſten im Unrath tummelt,
„ Wer ſeinen Strohm am weiteſten beſudelt,
„ Der nehme die Journale zum Gewinne,
„ Die London wöchentlich zum Vorſchein bringet;
„ Ein Schwein von Bley, der ſich am kühnſten taucht;
„ Ein Korb mit Kolen ſoll den Reſt erfreuen.

Der groſſe Denys ſteht in nakter Hoheit,
Beſchauet Arm und Hand mit Milons Augen,
Dann ſeufzet er: „Geh ich an ſechzig Jahre,
„ Und ſollten zwey und zwey nur viere machen?„
Er ſprach, und kletterte auf einen Nachen,
Der dort geſtrandet war, ſchoß in den Abgrund,

Wo

V. 306. Und die Zergeiſſelung] Vormittages zwiſchen 11. und 12. nach dem Gottesdienſte werden die Uebelthäter in Bridewell gepeitſchet.

Digitized by Google

Wo er am dikſten war, ſenkrecht hinunter.
Die ganze Schaar erhebt des Alten Wiz,
Der höher ſtieg, damit er tiefer fiele.

Nach ihm taucht Smedley ſich, der Pful erzittert,
Manch runder Ring tanzt langſam drüber hin,
Dann ſchloß er ſich, und ſchloß ſich nicht mehr auf.
Ihm ſehen alle zu; es ſeufzen alle;
Und jedermann ruft dem Verlornen nach.
Umſonſt erſchallt Smedley am ganzen Ufer.

Dann prüfte ſich - - - doch war er kaum
Aus dem Geſicht, als er ſich aufwerts ſtemmet,
Und an das Licht des frohen Tages hebet.
Er trägt an ſich kein Zeichen von der Pfüze,
Und flieget nach der Theems zu ihren Schwänen.

Dem Boden treu, ſeht den Concanen kriechen;
Ein kalter ſeichter Sohn der Niedrigkeit!
Wenn Stetigkeit des Tauchers Preis gewinnt,
So kan ihn Blakmor ſelbſt dir nicht verſagen,
Der unaufhörliche. Doch kein Bewegen,
Kein Plätſchern, kein Geräuſch gelinget dir,
Die Flut ſchläft über dir, wie eine Lache,
Und weiß von deinem Thun und Streben nichts.

Von Welſteds wol: ihn drükt die Hirnſchal nieder,
Tollkühn ſinkt er und unbeſonnen fertig;
In ſeinen Armen dreht ſich Sturm und Wirbel,
Der Schwere ganze Macht beſeligt ihn.
Ein Krebs tanzt nicht behender in dem Schlamme,
Klimmt in die Tiefe nicht mit beßrer Art,
Und kömmt im rükwertszehn nicht ſchneller fort.

V. 331. Nach ihm taucht Smedley ſich] Ein Irrländer; er hat wider Swift und Pope, Gulliveriana und Alexandriana geſchrieben.

Er bringt auf ſeinem Kopf den halben Boden,
Und heiſchet kek das Bley und die Journale.

Ein Donnerſchlag bewegt den Graben plözlich.
Seht, Smedley ſteigt in Schlammespracht hervor,
Er ſträußt den Borſt der breiten Augenbraunen
Und alle Linien der wilden Stirne,
Die unter Seekraut ungeheurer laſſen;
Sieht gröſſer aus, blikt ſteifer als wie Menſchen;
Hernach eröffnet er der Tiefe Wunder.

Zuerſt ſagt er: wie ihn die Pfüzenymphen,
Da er bis an das Kinn hinein geſunken,
Vor Holdſchaft toll, zu ſich gezüket haben:
Wie auf dem Grund in gelblichfalben Lauben
Lutetia das federweiche Mädchen,
Nigrina und die braune Merdamante,
Aus Liebe gegen ihn geeifert haben;
Nicht anders als ſie vor viel alten Tagen
Den ſchönen Hylas auch verliebt entführt.
Nachdem ſang er, wie dort aus dunkeln Schatten
Ein Arm des Styx, den die nußbraunen Mädchen
Ihm zeigeten, hervorzuſprudeln käme,
Der ſich in ſeinem Lauf mit Lethe mengt,
Und Dämpfe von dem Land der Träume hebt,
(Wie unterm Meer Alphäus ingeheim
Der Arethuſa Piſens Opfer bringet;)
Dann in den Theemsfluß fällt: die Stadtpocale
Sind alle voll von dem gemiſchten Waſſer,
Und alle, die es trinken, werden toll.
Wie ſie ihn ſanft bis an das Ufer führten,
Wo mehr als ein verſtorbner Barde ſchlummert;
Wie ſie vor ihm voll Ehrfurcht aufgeſtanden;
Taylor ein Schwan der Theems mit Staat ſich büfte,
Und Shadwell den Mohnkranz am Haupte nikte,
Da Milbourn denn ihm in ihr aller Nahmen

Den

Den Prieſterrok und Wams und Gürtel gab:
„ Nimm, ſprach er, dieſen Schmuk, den ich getragen,
„ Die Dummheit iſt im Prieſterstone heilig.

Er ſchwieg und wies den Rok; das Volk erkennet
Die Hochehrwürd in ihrem längern Kleide.
Die Göttin geht von dem ſchwarzdunkeln Pfule
Dem Ludsthor zu, ihr Prieſter geht vorher.
Allda ruft ſie ihr critiſch Volk herbey,
Und machet kund, daß ſie die Freudenſpiele
Mit einem lieblichern beſchlieſſen wollte.

Hört, ſagt ſie, ihr, in deren ſchweren Köpfen
Als Wageſchaalen ich zu wegen pflege,
Wer es an Schwer im Schreiben hochgebracht,
Was beſſer taugt die Seel in Schlaf zu wiegen,
Ob meines Henleys Säz, ob Blakmors Klang.
Vernehmt womit wir es zu prüfen meinen:
Iſt iemand hier der wache bleiben kan,
Wann man etwas von dieſer Gattung lieſt;
Wer den ſieghaften Reiz des Schlafes truzet,
Wer ſich getraut, daß er Ulyſſens Ohr
Mit Argus Augen hat, dem geben wir
Gewalt und Macht zu ſizen und zu richten
Was Wiz ie war, was iſt, und werden ſoll;
Zu tadeln, ſchmähn, willkürlich, recht, verkehrt;
Ein volles, ewiges Vorrecht der Zunge!

Bald gaben ſich drey Cambrükphiloſophen
Nebſt dreyen Templern an, an Kunſt und Gaben,
Und an Geſchmak gleich ſtark, und alle fertig
Zu grübeln, ſchreyn, antworten, zanken, ſtreiten,
Mit Poeſie und mit Geſchwäz geſchoſſen.
Die ſchweren Bücher bringt ein paar geneigter Leſer,
Das Volk macht einen Ring, die Helden ſizen.
Mit Mum und ſt wird der Tumult geſtillet,

Durchgehends ſchallet Hum in einem Tone.
Die Clerke heben dann zu leſen an;
Sie ſchleichen fort in einem trägen Tone
Das lange, ſchwere, matte Blatt hinunter;
Sacht, kriechend, Wort nach Wort, den Siñ vermiſſend
Sie dähnen ſich bey jeder Zeil und gähnen.
Gleichwie der Tannenbaum den ſchweren Wipfel
Vor ſanften Weſten bükt, und wieder hebet,
So bald ihr Hauch ein wenig matter bläſt:
Alſo erheben ſie die Häupter oft,
Und neigen ſie ſo oft, als fieberhaft
Die Rede ſich erhebet oder ſezet;
Und niken izo rechts, dann zu der linken,
Nachdem den Gott des Schlafs Vers oder Proſe
In die ermüdeten Gliedmaſſen ſenken.
Dreymal ſtärkt Budgel ſich, und meint zu ſprechen;
Dreymal hemmt Arthur ihm die blöde Stimme,
Daß er ſich Bruſt und Kinn zuſammenſchlägt.
Toland, und der mit ihm der Prieſter ſpottet,
Tindal, ſind iezo ſtumm, und büken ſich
Vor dem, des Reich von dieſer Welt nicht iſt.
Wer näher ſaß, ſchlief auch vor andern ein,
Der Worte träge Kraft beſiegte ſie;
Die fernern nikten zu dem leiſern Murmeln.
Die Bücher fallen iezund aus der Hand,
Die Clerken ihnen nach, und muttern ſchließt
Die Augen feſte zu, mit ſeinem Siegel.
Wie, was im deutſchen Mann ins Waſſer plazt,
Erſt einen Cirkel macht, dann einen zweiten,
So drükte das, was von der Dummheit Gaben
Auf ihre Söhne kam, von Kreis zu Kreiſe,
Dergleichen Art Bewegung ihnen ein;
Das Schwanken gieng vom Mittel rund herum,
Und ſpreitete ſich ſtets in weitern Kreiſen,
Bis daß die ganze See der Köpfe ſchwankte.

Digitized by Google

Centlivre fühlt zulezt die Stimme fehlen,
Der alte Jams läſt unvollendt ſein Mährchen;
Den Staat giebt Boyer auf, und Law die Bühne;
Motteux die Red und Naſo ſein Geflüſter.
Norton, des Daniel und der Oſtröa Zweige,
Mit ſeines Vaters Stirn, der Mutter Zunge,
Hängt ſchweigend ſeinen Kopf, der nie erröthet;
Und alle waren izt verſtummt, als todt,
Nachdem die Narrheit ſelbſt ihr Haupt geleget.

Alſo beſchleußt den Tag des Schlummers ſanfte Gabe;
Der Länge nach, wie ſie gewohnet ſind,
Liegt der Poeten Schaar im Staub geſtreket.
Izt ſing ich nicht, wen in der Nacht die Muſe
Im Schlaf beſucht, und ins Bordel geführt;
Wer im Begleit von Magiſtratsperſonen
In das ſtets offene Rumorhaus trabte;
Wie nächſt am Rand von einer trüben Lache
Des Phöbus Geiſt auf Laureat gekommen,
Der in den Augen eines Sterblichen
Allein ein voller Prieſter ſchien zu ſeyn.
Weil andere die Flucht zum nahen Fleet,
Der Muſen Aufenthalt, beyzeiten nahmen.

V. 459. Frau Suſanna Centlivre ſchrieb viele Schauſpiele, und bevor ſie ſieben Jahr alt war eine Ode. Sie ſchrieb auch ein Lied wider Pops Homer eh er den angefangen hatte.

V. 461. Den Staat giebt Boyer auf] A. Boyer hat viele Sammlungen von Staatsſchriften herausgegeben. Wilhelm Law A. M. hat mit groſſem Eifer gegen die Comödien geſchrieben.

V. 475. Fleet] Ein Gefängniß für Debitoren, die nicht bezahlen können.

Das

Das dritte Buch.

Geſicht von der künftigen Herrlichkeit des Reiches der Dummheit.

Doch im geheimſten Raum von ihrem Tempel
Schlief das geſalbte Haupt im Schooß der Dum̃heit.
Sie hängt' um ihn ein Dach von blauen Dünſten,
Die mit cimmerſchen Thau beſprenget waren.
Dann überſtrömt ein Schwall Begeiſterungen
Der Sinnen Siz, wovon die Köpfe wiſſen,
Die von Vernunft geſchikt geſäubert ſind.
Daher nikt der Prophet auf Bedlams Stroh,
Und höret Himmelsſprüch und redt mit Göttern.
Daher entſteht das Paradies der Narren,
Des Staatsmanns Riß, die Schlöſſer in der Luft,
Der goldne Traum, der Mädchen Liebeswunſch,
Der Alchymiſten Glut, des Dichters Wahn
Von göttlichem Beyſtand und ewgen Nahmen.

Und iezt fuhr der Monarch auf leichten Flügeln
Der Phantaſie in das Elyſium.

In einem düſtern Thal, wo Lethe flieſſet,
Sizt dorten Bav und tauft Poetenſeelen;
Und machet den Verſtand ſtumpf für Hirnſchalen,
Die, undurchdringlich toll, die Probe halten.
Kaum eingetaucht ſo nehmen ſie den Flug,
Wo Brown u. Mears das Thor des Lichts entſchlieſſen,

Be=

V. 22. Wo Brown und Mears] Buchführer; Tibbalds, der Frau Haywood, und jedermanns Verleger.

Digitized by Google

Begehren neue Körper da, und ſehn
Voll Ungeduld dem Tageslicht entgegen,
Und eilen in die Welt in Kalbeskleidung.
Manch tauſend ſiehet er an dieſen Ufern,
Dik als die Sternen Nachts, der Thau des Morgens,
Die Bienen um die Blüth in Frühlingstagen,
Und Eyer, die um Ward am Pranger fliegen.

Er ſchaut erſtaunt, und ſieh ein Weiſer kömmt,
Wer kennet ihn an ſeinen breiten Schultern
Und langen Ohren nicht, nicht an dem Gürtel
Und Kleid, das vor der Zeit ſchon Settel trug,
Sein einziges in zweimal dreyen Jahren:
Recht wie das Kleid ſchien auch des Trägers Leib,
Alt neugepuzt, ein andrer doch der vorge.
Der groſſe Vater ſprach zum gröſſern Sohne
Liebkoſend und vertraut, wie einſt im Leben.

O du, der zu dem Glük gebohren iſt,
Zu ſehn was niemand kan im Wachen ſehn,
Beſchau die Wunder der Vergeſſensſee.
Du haſt den heilgen Strand allhier betreten,
Als du noch lange nicht gebohren wareſt,
Dich tauchte Bavens Hand vom Haupt zun Füſſen,
Doch welcher Menſch weiß ſein ehmalig Seyn;
Zum vorgen Stande blind, wie zu dem künftgen?
Wer weiß wie lange deine Seele wandernd
Von Dudentopf in Dudentopf gefahren;
Wie viel Holländer ſie mit Luſt durchwandelt;
Wie viele Poſten ſie durch alte Mönche ritt?
Kennt alle die in milden Nebeltagen

Des

V. 29. Ward am Pranger] Johann Ward, dieſer wurde im Februar 1727. aus dem Parlamentshauſe geſtoſſen, und an den Pranger verurtheilet.

Der Eulen Epheublatt zum Lorber flochten?
Wie die Meanders in dem Leib des Menſchen
Mit ihrem ganzen Strohm zur Lebensquelle,
Dann wiederum zurük im Cirkel laufen;
Wie das Spielzeug, das ein kunſtreicher Hirt
Im Kreis umdreht, den Faden in ſich ſaugt,
Hernach ihn wiederum zurüke giebt,
Soll aller Unwiz ſo, alt oder neu von Datum,
In dir beruhn, als ſeinem Mittelpunkte,
Und ſoll von dir den Lauf im Cirkel nehmen.
Darum erhellt dir des Verſtandes Auge
Die Göttin, die du ehrſt, denn du haſt viel zu ſehen.
Zuerſt ſoll eine Reih durchlauchter Thaten
Der längſt vergangnen Zeit vor dir erſcheinen;
Ihr Reich ſich dann im vollen Wachsthum zeigen,
Was war, was künftig iſt, dein Hirn entzünden.

Folg mir auf dieſes Bergs bewölkte Spize,
Der ihr Gebieth zu See und Land entdeket.
Wirf dein Geſichte rund um beide Pole,
Wo ein Gezelt von hellern Spangen lodert,
Und wo im heiſſen Strich Gewürze duftet;
An beidem Ende weht ihr ſchwarz Pannier,
Und alle Völker ruhn in ihrem Schatten.

Schau oſtwerts hin, woſelbſt die Morgenſonne
Und Aufgangswiſſenſchaft zugleich entſprungen.
Ein Mann, dem die Unſterblichkeit gebührt,
Sezt allem dieſem Stolz ein kurzes Ziel;
Derſelbe, der mit ſeiner langen Mauer
Den ſchweifenden Tartar in Gränzen ſchleußt.
O Himmel, welch ein Damm! Jahrhunderte
Sehn da zu grund: In einem lichten Brande
Wird alle Wiſſenſchaft zu leerer Luft.

Wie

Digitized by Google

Wie klein, ſieh doch, iſt jenes Theil der Erden,
Worauf, und doch nur ſchwach, wo ſie am hellſten,
Die Wiſſenſchaft mit ihren Stralen fällt.
Kaum daß ſie tagt, wird ſie aus Mitternacht
Mit Finſterniß bedekt, von Wolken Wenden.
Sieh wo Möotis ſchläft, und wo mit Mühe
Der Tanais durch eine Wüſte Schnees
Befrohren fließt; der Nord ſendt ſeine Söhne
Bey Myriaden aus, der groſſe Nährer
Des Gothenvolks, der Hunnen, der Alanen.
Sieh Alarich mit ernſtlichen Gebehrden;
Den martialſchen Leib des Genſerich;
Und Attila, den fürchterlichen Nahmen.
Sieh die Oſtgothen hier mit kühner Hand
Italien ſich unterwürfig machen;
Sieh die Weſtgothen dort Hiſpanien
Und Gallien mit wilder Macht beſiegen.
Sieh wo der Aufgang Gold aufs Palmenufer ſtreut,
Das Land, das die unmündgen Künſte trug.

Da führet der Prophet von Mecca ſeine Stämme
Von Sieg zu Sieg, und ſezt die Ungelahrtheit,
Die ſelig macht, rechtmäſſig auf den Thron.
Sieh Jud und Chriſt der Dummheit Sabbat feyern,
Und alle Welt im Weſten gläubt nnd ſchläft.

Sieh Rom, die nicht mehr ſtolz auf Kunſt und Wiſſen
Den Donner auf das Heidenthum verbraucht;
Wie ihre Synodi mit grauen Haaren
Auf Bücher, die ſie nicht geleſen, wüten;
Wie Bacon um ſein Haupt von Eiſen zittert;
Wie Padua ſich härmt, da Livius verbrennt;
Die Gegenfüſſer ſelbſt Vigil betrauern.
Siehſt du, der Circus fällt, dem Tempel fehlen
Die Pfeiler, und er wankt; die Straſſen ſind

Mit

Mit Helden überlegt; und Götter hemmen
Der Tiber Lauf; bis ein gefirmter Zeus
In ſeiner Hand S. Peters Schlüſſel trägt;
Und Pan ſein heidniſch Horn dem Moſes leihet.
Sieh Venus iſt zu einer Jungfer worden,
Apell verbrannt und Phidias zertreten.

In jener Inſel dort gehn Truppen Pilgrim
Und Männer theils mit Barth, theils kahlen Kopfe,
Beſchuht, und unbeſchuht, mit Kappen, ohne Kappen,
Gefleket, ſchekigt, bunt, in Woll und Leinen;
Ohn Aermel die, und ohne Hemder andre;
Ein brummendes Geſind! Das war einſt England =
Noch glüklich, hätts nicht frechere gebohren,
Und wäre nie kein Oſtertag geweſen.
Bleib Göttin ſtets im Frieden angebetet;
Welch ſtrenger Krieg, zükt Dummheit ihren Degen!
Such deine Diener nicht mit Kriege heim.
Schütt deinen Segen aus auf unſre Zeiten,
Doch deinen Grimm laß ferne von uns ſeyn.

Und ſchau mein Sohn, die Stund iſt nicht mehr weit,
Die unſrer Königin das Zepter reicht:
Dies Eiland war lang von ihr abgewandt,
Izt ſammelt ſies zu ihren Flügeln wieder.
Schau izt das Schikſal durch, die künftgen Scenen,
Die ſie vor dir entdekt. Was vor Armeen
Begeben ſich zu ihr, ihr Recht zu ſchüzen!
Sieh ihre Söhn in langen Reihen kommen.
Welch ein durchlauchter Zug! Schau auf, betrachte,
Und zähle ſie, weil ſie ans Tageslicht kommen.
Wie Berecynthia, weil ihre Kinder

Ge=

V. 130. Wäre nie kein Oſtertag geweſen] Kriege, die vor Alters in England wegen der rechten Zeit das Oſter=feſt zu begehen, geführt worden.

Geſchäftig ſind des Himmels groſſe Mutter
Mit Ehrbezeugungen zu unterhalten,
Rund um ſich her in der glükſelgen Gegend
Einhundert Söhne ſieht, und jeder iſt ein Gott;
So wird mit gleichem Ruhm die groſſe Dummheit
Gekrönet im Triumph durch Grubſtreet ziehn,
Und wenn ſie einſt an ihren Pindus blikt,
Einhundert Söhne ſehn, und jeder iſt ein Schöps.

Bemerk zuerſt den jungen Mann zuföderſt
Der deinem Blike ſich vollkommen zeiget.
Komm an das Licht mit deines Vaters Gaben!
Dann wird die Bühn ein neuer Cibber zieren.

Den zweiten ſieh, von freundlichern Gebehrden,
Sittſam wie eine Dirn, die einſam ſchlürfet.
Befreyt das Schikſal dich vom leiſen Trinken,
Soll, Ward, in dir ein andrer Dürfey ſingen;
Dich wird ein jedes Bierhaus einſt beweinen;
Die Seufzer wird dann die Geneverbude
Noch ſaurer widerum zurüke ſenden.

Hiernächſt ſiehſt du auf hölzernen Pantofeln
Zwo Muſen klappend gehn, mit hohem Geiſt,
Der in die Luft verzükt ſich überſinnet;
Ihr Haar hat ein poetiſcher Traum geſträubt;
Nie haben ſie das Angeſicht gewaſchen,
Es wäre dann in dem caſtalſchen Brunne.
Haywood, Centlivre, Preiß von ihrer Zunft!
Sieh Horneks grimmige, Rooms Kirchhofsmine;

V. 173. Hornek und Room ſind zween Parteyenſchreiber.

Digitized by Google

Sieh G. . . de ſtehn, halb boshaft und halb luſtig,
Ein böſer Feind in ſeiner guten Stunde,
Auf einmal fürchterlich und lächerlich.
Nimm Jacobs wahr mit Ehrerbietigkeit,
Der Geiſſel, des Orbils, der Sprachelehre;
Verehr ihn auch als der Juſtiz Handlanger.
Dort gehen Foxton, Bond, und hundert Nahmen,
Die izt noch ungenannt verurtheilt ſind,
Daß ſie, und föderlichſt, berüchtigt werden.

Sieh jener Trupp ſträngt ſich in Reimen an;
Der Muſen Chor krechzt auf der Folterbanke
Gleich dem Gewind zehntauſend Bratenwender:
Und dieſer, von Vernunft und Reimen frey,
Schreibt vor, giebt Unterricht, bezäumt mit Regeln,
Bricht Priſcian den Kopf und Pegaſus den Naken;
Er ſchwärmt er lermt mit ungeſtümen Schmettern,
Die Pindarn und die Miltons eines Curls.

Ihr Wölfe ſtill! weil Ralph zum Monden heulet,
Und die Nacht ſcheußlich macht = = Ihr Eulen heult zurüke!

Sinn, Rede, Maaß, die Sprachen die ſchon todt,
Und die noch lebend ſind, vergeßt das alles,
So kan es ſeyn, daß man noch Durgen lieſt.

Fließ

V. 174. Sieh G. . . de ſtehn] Ein boshafter Kunſttadler, der den Spott-Aeſop gegen Pope geſchriebeen.

V. 177. Nimm Jacobs wahr] Aegidius Jacob hat das Leben der Poeten geſchrieben, und in dieſem Buche des Autors Freund, Johann Gay, auf eine grobe Art geſchmähet.

V. 191. Ralph hat in einer Schrift, Sawney betitelt, Swift, Gay, und Pope, ſchändlich geläſtert.

V. 195. Durgen, d. i. Zwerg, ein lächerliches Ding, von Ward.

Digitized by Google

Fließ Welſted wie dein Bier, der dich begeiſtert,
Alt, doch nicht reif, zwar dünn, jedoch nicht klar;
So ſüßlich ſchal, ſo abgeſchmakt gelinde;
Kopfbrechend, doch nicht ſtark, und ſchäumend dike.

Ha Dennys, Gildon ha! welch böſer Stern
Trennt dieſe lang und feſt gepflanzte Freundſchaft?
Mit Rechte ſcheut ein Kloz den böſen Wizling;
Allein wenn Narr mit Narr in Streit verfallen,
Iſts ein barbariſcher einheimſcher Krieg.
Seid nicht mehr Feind, umarmt euch meine Söhne!
Damit ſich nicht elende Dichter freuen,
Wenn ächte Critici das Blut verſprüzen.

Schau jenes Paar, das ſich vereint umhalſet,
An Sitten gleich und an Gemüthe gleich;
Wer rühmt nicht Burnets Treu und gutes Herz,
Nicht Dukets zarten Trieb zu jungen Leuten?
Da ſie gleich ſtark an Wiz, gleich höflich ſind,
So wird Pasquine der, der Murrer ſchreiben.
Wie ihr Verdienſt, ſoll auch ihr Lohn ſich gleichen,
Da der als Conſul glänzt, ſey jener Commis.

Wer iſt, der dort im dunkeln Gaden ſizet,
Das Antliz dürr und voll gelerten Stoubes;
Min Sang en mag ſin Lob niht volle rihten,
Wan er genagt an Buchen endeliche,
Des heiſſet er von ſchulden Wurmius.

V. 213. So wird Pasquine der, der Murrer ſchreiben] Burnet hat ein Wochenblatt, der Murrer, geſchrieben; Duket hatte Antheil an einem andern, der Pasquin betitelt, in welchem Pope geläſtert wird. Sie beyde ſchrieben auch den Homerides wider ihn.

Auf ſpäte Zeit mag deine Dummheit währen,
Wie der vergangnen Zeit durch dich geblieben!

Bemerk wie dort mit Finſterniß umgeben
Der Scholiaſt die ſtarren Augen ſteift,
Der Eulen gleich allein im Dunkeln ſieht;
Er hat im Kopf ein Plunderhaus von Büchern,
Lieſt immer fort, und ihn kan niemand leſen.

Allein ſieh dort, wo jede Wiſſenſchaft
Ihr neues Zeichen trägt, ihr Sinnenbild,
Geſchicht den Topf, Theologie die Pfeife,
Da die Philoſophie das ihre ſtolz verbirgt,
O Schimpf, o Schmach! ein Paar zerriſſner Hoſen;
Sieh, Henley ſteht aus braunem Erzt gegoſſen,
Aus ſeinem eignen Erzt, er ſtimmet an,
Und wirft das paar der Hände wiegend aus.
Wie tröpfelt Aberwiz ihm von der Zunge!
Wie ſüſſe ſind, wie flieſſend ſeine Säze,
Die nie geſagt, und nie geſungen worden!
Brich Henley mit Geſchrey die Stühl und Bänke,
Weil ohne Frucht K. . B. . W. predgen.
Erneuerer der ächten alten Bühne,
Der Predger und der Zany deiner Zeiten!
Wie würdig in des Nils hochweiſen Tempeln
Das Prieſteramt anſtändig zu verrichten,
Wo Aff und Pavian die Götter ſind.
Doch deinen Prieſterſtall hat das Verhängniß
In einen Ort geſezet mit der Fleiſcher,
Daß du der neuern Welt ſanftmüthgen Glauben
Ermorden, bleun, zerhaken, klopfen ſollteſt;
Und ließ dich, Englands Ruhm durch dich zu krönen,
In Tolands, Tindals, Woolſtons Tagen leben.
Auch Woolſton du, bau hier dir deinen Thron,

In

In dieſem Land, beweis daß alle Wunder
Den Wundern, die du ſelbſt verrichteſt, weichen.

Doch, Söhne, hört, hört eures Vaters Wort:
So möge das Geſchik die Ohren ſchonen,
Die ihr mir gönnt! Ein Lok, ein Bacon wird
Mit Recht von euch geſchmäht; ein groſſer Geiſt
Wie Neuton iſt; ein Seraph vollen Eifers;
Nur gebt euch nicht mit einem ab, dem Höchſten,
Der Quelle Neutons Lichts und Bacons Weisheit!
Begnüget euch daran; die Ausflüß alle,
Die aus dem Meer der ewgen Güte rinnen,
Und alle Tugenden, die er erweket,
Und jede Kunſt, zu der er Gaben giebt,
Und aller Schönheitsreiz, den er erſchaffet,
Kurz alles was er giebt, wird euch gegeben,
Damit ihr euren Haß daran verübet;
Nur lernet, Schöpſe, nicht mit Gott zu ſpotten.

Er ſprach, den̄ damals brach ein Stral Verſtandes
Verſtohlen durch die Nacht der finſtern Seele;
Doch kürzlich überzieht die Wolk ihn wieder.

Der alte Vater führt die Rede fort:
Beſchau die Dinge nun, die bey der Dummheit
Und ihrem Stamm Verwunderung gebähren.
Schau was vor Reiz die albern Herzen rührt,
Die weder die Natur noch Kunſt beweget.

Er ſchaut und ſieh ein Necromant erſcheint,
Dem flieget in die Hand ein Buch mit Flügeln;

V. 278. Ein Necromant erſcheint] Doctor Fauſtus, welcher in den Jahren 1726. 1727. in beyden Schauſpielhäuſern zu London in verſchiedenen Poſſenſpielen um die Wette aufgeführt worden.

Digitized by Google

Gorgonen ziſchen ſtraks, und Drachen funkeln,
Gehörnte Teufelchen und wilde Rieſen
Gehn in den Streit, die Hölle ſteigt hervor,
Der Himmel kömmt herab, ſie tanzen auf der Erden.
Gottheiten, Fey'n, Geſpenſter, Ungeheure,
Muſik, Gewühl, Gelächter, Raſerey,
Brand, Menuets, Ballet, Geſänge, Schlachten,
Zulezt verzehrt ein groſſes Feuer alles.

Hernach kömmt glänzend eine Welt hervor,
Die von der Ordnung der Natur nichts weiß,
Und einen Himmel hat, der ihr gehöret.
Hier läuft ein andrer Mond in eigner Bahne,
Um andre Sonnen, andere Planeten:
Hier tanzt der Wald, der Fluß ſteigt in die Höhe,
Der Walfiſch ſpielt im Forſt, der Delfin in der Luft,
Und was zulezt die ganze Schöpfung ziert,
So hekt ein groſſes Ey da Menſchen aus.

Vor Freude wallt ſein Herz, vor ſolcher Freude
Die an Gedanken rein und ſauber iſt,
Von welchem Geiſt, ruft er, entſtehn die Wunder?

Sohn, was du ſuchſt, das liegt in dir verſchloſſen.
Schau in dich ſelbſt hinein, ſo wirſt du finden,
Daß alle Monſtra da ihr Urbild haben.
Iſt das dir nicht genug, ſo ſiehe weiter.

Ein

V. 283. Der Himmel kömmt herab] Dieſes ward würklich in Theobalds entführten Proſerpine vorgeſtellt.

V. 296. So hekt ein groſſes Ey] In einem andern Poſſenſpiel kriecht Harlekin aus einem groſſen Ey hervor.

Ein junger Menſch, der keinen Gleichen hat,
Steht in der Wolke dort, die an den Enden
Mit Gold geſtreifet iſt, ſein Wink regieret
In dieſer neuen Welt, giebt Blizen Flügel,
Und rollt den Donner fort; der Dummheit Engel,
Den ſie geſandt mit ihren Zaubereyen
Das unlateiniſche Land zu überfüllen;
Er hänget jene Stern' und Sonnen höher,
Sobald es ihm beliebt, ſchenkt ihnen Licht,
Und ſezet ihre Glut in lichte Lohe.
Unſterblich groſſer Rich! Wie ruhig ſizt er
Mit Schneeſtaub von Papier und wilden Schloſſen
Von Erbſen rund umringt, wie ſtolz, zu machen
Was ſeine Königin ihm nur befiehlt;
Er fährt im Wirbelwind und führt die Wetter.

Doch ſieh ein neues Paar Schwarzkünſtler kommen
Die mitten in der Luft ſich raufen wollen,
Hier Booth, und Cibber dort: Booth wol verwahrt
In ſeinem Wolkenzelt, auf wilden Drachen
Fährt Cibber durch das Land der Windesſtürme.
Ein gräßliches Gefecht! ein wild Getümmel!
Hier jauchzt ganz Drury, dort ganz Lincolns-Inn.
Von ihrem Eiferſtreit wächſt unſer Reich,
Gleich iſt ihr Thun, und gleich ihr Lob und Preis.

Und ſind die Wunder dir, mein Sohn, verborgen,
Dir unbekannt? Es ſind doch deine Wunder.

V. 314. Unſterblich groſſer Rich] Johann Rich der Director des Theaters in Lincolns-Inn-fields hat es in dieſen Stüken ſehr weit gebracht.

V. 321. Hier Booth und Cibber dort] Dieſe beyden hatten das Theater in Drury-Lane unter ihrer Aufſicht.

Digitized by Google

Von ſolchen Werken ſoll der lezten Nachwelt
Ein Journaliſt die wahren Worte ſchreiben:
„ Du haſt nur dich allein zu einem gleichen.
Das Schikſal ſparte ſie, dein Reich zu zieren;
Sie werden zwar von mir vorher geſehen;
Alleine meinem Reich ach! wurden ſie mißgönnet.
Zwar herrſcht ich lang in Ludes alten Mauern,
Mein Ruhm erklang, ſo weit die groſſen Gloken
Des lauten Bows im Land herum ertönen;
Zwar gab den Lorbeer mir mein eigner Stadtrath,
Vertraute mir zwar ſeinen ewgen Ruhm,
Der Helden fette Schaar, die Bürgermeiſter,
Die ihre Macht allein zum Frieden brauchen;
Und ihre jährlichen Triumphesbogen,
Und monathlich gewiederholten Kriege;
Zwar bauten die, auf deren Seit ich ſtuhnd,
Die Hoffnung lang auf mich, dieweil ich ihnen
Sowol Paßquillen ſchrieb, als Päbſte briet;
Was machts, ſeyn wir verſchiedener Partey;
Denn unſre Göttin theilet ihre Gunſt
So Whigs als Toris zu, und lächelt beyden.
Es iſt ein Strik, den ſie verſchieden knüpfen,

Die

V. 343. Und ihre jährlichen Triumphesbogen] An dem Tage des Lord-Mayors. Die monatliche Kriege ſind die in dem Artilleriehofe.

V. 345. Zwar bauten die] Settel ſchrieb für und wider die Thronfolge eines catholiſchen Prinzen; Im November 1680. half er die feyerliche Verbrennung eines Pabſtes veranſtalten; hernach dienete er bey der Armee König Jacobs zu Hounslowheath. Nach der Revolution hielt er eine Loge in Bartlemew-Fair wo er in der Farce S. Georg für England betitelt in ſeinen alten Tagen ſeine Perſon in einem Drachen von grünen Leder ſpielte.

Digitized by Google

Die Dummheit hat Ridpath ſo lieb als Miſt.
Doch kanſt du dir an mir ein Beyſpiel nehmen,
Worauf ein Autor ſich zu tröſten habe,
Lezt mußt ich ſelbſt aus meinem Drachen ziſchen.
Der Himmel wend es ab, daß du, noch Cibber,
Sich je genöthigt ſehn auf Smithfields Markte
Zween Drachenſchwänz in freyer Luft zu bammlen.
So leicht als Spreu auf offnem Plaz im Winde,
So leicht hängt ſich der dürftige Poet
An allen Dingen an, die ihm begegnen,
An Kutſchen, Karren, Rad, läßt auf ſich treten,
Iſt jezo frey und klebt dann wieder an!
Schleußt ſeinen Lauf zulezt im Hundesſchwanze.
Doch du biſt glüklicher! Gleich einem Stein der rollt
Wird deine Dummheit ſtets zum Ziele plumpen.
Die Schwere macht, daß ſie nie irre geht,
Und auf dem Weg, was dumm iſt, an ſich zieht.
Rathmann und Peer wird deine Drachen loben,
Und jedes mal da ſie im Schauplaz ſpielen,
Noch dummer, als er war, vom Plaze gehn;
Bis daß die Dummheit ihren Königsſtuhl
Von niedern Bänken auf vornehmre Bühnen
Und endlich an den Hof verſezen wird.
Die Opera bereitet ſchon den Weg
Als die Vorläuferin des ſanften Reiches.
Kanſt du den Himmel nicht ihr zum Behufe neigen,
So faß ein Herz die Hölle zu bewegen;
Denn Fauſtus iſt dein Freund; du muſt mit Cato

V. 352. Die Dummheit hat Ridpath] Ridpath hat etliche Jahre die fliegende Poſt, ein Wochenblatt für die Whigs, geſchrieben, wie Miſt das wochentliche Journal, eine Wochenſchrift für die Torys.

V. 379. Fauſtus, Pluto, Cato, ſind Nahmen elender Nachſpiele von Tibbald und andern.

Den Pluto, ihr zu ſteuer, dann verbinden,
Und die betrübte Braut mit Proſerpine.
Grubſtreet, geſezt die Götter und die Menſchen
Verſühnden ſich zu deinem Untergange;
Soll deine Bühne doch beſtändig ſtehen,
Bewahre ſie allein vor Feuers Glut.
Ein andrer Aeſchyl kömmt; ihr ſchwangern Schönen,
Verſehet euch unzeitiger Geburten;
In Flammen werdet ihr, wie Semelen,
Der Leibesfrucht mit Angſt entbunden werden,
Wenn izt die offne Höll ihr laufend Feuer
Euch nach dem Haupt in langen Reihen ſprizet.

Bay nimm nunmehr den Mahnkranz von der Stirne,
Und leg ihn um dies Haupt; ihr Helden alle
Bükt euch vor ihm, denn er, er iſt der Mann,
Der uns verkündigt war, in alten Reimen:
Er der Auguſt, der in die Welt gekommen,
Daß er Saturns Zeitalter zu uns bringe.
Der Lorbeerkranz ſoll unter ſeiner Herrſchaft
Auf Eusdens Scheitel ſtehn, und Cibber ſoll
Im Schauſpielhaus des Kanzlers Amt bedienen;
B.... in der Bauwiſſenſchaft entſcheiden,
Und Namby Bamby ſoll um ſeinen Wiz

Vor

V. 385. In Tibbalds Farce von Proſerpine ward ein Kornfeld mit Feuer angeſtekt, worauf in dem andern Schauſpielhauſe eine Scheune verbrannt ward. Sie eiferten auch auf einander, wer das hölliſche Feuer am geſchikteſten vorſtellen könnte.

V. 401. B.... der Aufſeher auf ihrer Maj. Georg des erſten Gebäude, welchem zu gefallen der berühmte Kronbaumeiſter, Chriſtoph Wren, im bald neunzigſten Jahre ſeines Alters dieſer Bedienung erlaſſen worden.

V. 402. Namby] Ambr. Philips.

Digitized by Google

Vor manchem wakern Mann befödert werden;
Da unterdeß im Dormitorio
Die Wände naket ſtehn, und fallend weinet,
Was Jons gebaut, und Boyle beſſerte;
Da Wren ins Grab mit Schmerz und Kummer fährt,
Ohn ein Gehalt Gay ſtirbt, der hundert Freunde hat;
Da du, o Swift, dazu verurtheilt biſt,
Hiberniſche Staatsſchriften zu verfaſſen,
Und Pop, mit Broom drey Jahr zu überſezen.

Ihr werthen Zeiten eilt, und kommt herbey,
Da alle Wiſſenſchaft von hier entfliehet,
Mit edlem Blut nicht mehr die Birk erröthet,
Der Tremsfluß Etons Söhne nur ſieht ſpielen,
Weſtminſters ganzes Jahr ein Feſttag wird;
Der Iſis Aelteſten im Gehen taumeln,
Und ihre Lehrlinge kurzweilend gaukeln,
Und Alma Mater ſich im Port ergieſſet.

Ein Zeichen folget ſtets dem andern nach;
Sie führen an der Hand das hohe Jahr;
Du ſiehſt im Kreis die dummen Sterne wandeln,
Vorüber gehn und wiederum erſcheinen;
Sie kommt, ſchau auf, die Wolkenſammlerin,
Mit der urewgen Nacht, und alten Chaos.
Sieh des Anarchen älteſts Reich erneuert,
Das Licht ſtirbt auf ihr nicht erſchaffend Wort,
Wie auf Medeens das Geſtirne ſchmachtend
Am blauen Feld, eins nach dem andern, ſchwindet;
Wie Argus Augen ſich eins nach dem andern ſchlieſſe
Als ſie Mercur mit ſeiner Ruthe drükte,

In

V. 404. Im Dormitorio] Ein öffentliches Gebäude zu Weſtmünſter.

Zu einem Schlaf, der ewig währen ſoll;
Alſo, da ſie der Göttin Ankunft merken,
Und ihre ſtürzende geheime Kraft,
Löſcht Kunſt nach Kunſt, und izt iſt alles Nacht.
Schau, wie die Wahrheit izt in ihrer Höle
Verborgen liegt, da groſſe Laſten Berge
Von Caſuiſterey ſie gnug verwahren;
Philoſophie, die erſt zum Himmel reichte,
In den verborgnen Grund ſich eingemacht,
Und nicht mehr iſt; ſiehſt du wie die Phyſik
Beim Stagyriten Rath und Hülfe ſuchet,
Myſterien zur Mathematik fliehen;
Umſonſt; ſie ſtaunt, ſie ſchwindelt, raſt und ſtirbt.
O Dummheit, deine Hand läßt die Curtinen fallen,
Und allgemeines Schwarz begräbet alles.

Genug, genug! ruft der Monarch entzükt;
Dann fliegt der Traum durchs Thor von Helfenbein.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Eine weitläufige Nachricht von der [illegible] findet man in den Memoirs of the life and writings of Alexander Pope Esq. by William Ayre [illegible] in 8. 2 Vol. 2 Alph.

In der ersten Ausgabe der Dunciad hatte Pope den Theobald, als einen [illegible] Übersetzer [illegible] von Dichter u. [illegible] [illegible] nachdem aber der gekrönte Dichter u. Hof poete Cibber sich bey Pope böse gemacht so räumte er ihm bei der folgenden Auflage diese Ehre ein.

Im 2ten Bande steht das 4te Buch der Dunciad vermehrt. In diesem 4. ist die Erfüllung seiner Weissagung enthalten. Die Göttin kommt alle Ordnung u. Wissenschaften zu zerstören, u. ihre Herrschaft auf stets fest zu setzen. Sie nimmt die Wissenschaften gefangen, u. schweiget die Musen. Es redet sie der Geist der Schulen an, welcher ihr verspricht die Jugend blos auf Wörter zu binden. Es melden sich bei ihr Virtuosen u. Antiquarien, sie befiehlt ihnen sich auf die Untersuchung der Schmetterlinge, Muscheln, Vogelnester u. s. w. zu legen. Hierauf ertheilet sie ihre Ämter an ihren Helden, u. beschließt mit einem Gähnen.

Digitized by Google

in der Vorrede zum ersten Band des Schriftstellers nach der Mode Jen. 1748. wird die sehr Uebersetzung sehr getadelt
Wir müssen mit Schweizern, [illegible] zweifelsohne; seine Vorreden sind ihr zu sehr Aufklärung u. [illegible] Ausdrücke sind ihr so gewöhnlich als [illegible] u. [illegible].
Man sieht hieraus wie die Beurteilung selbst beschaffen.
Den 15 u. 16 V.

Still her old empire to confirm, she tries
For born a Goddess, Dulness never dies

übersetzt sie so
Sie stützt ihr altes Reich mit neuer tückischer Müh
Da sie von Göttern stammt stirbt sie als Dummheit nie.

How —
Maggots half-form'd, in rhyme exactly meet
And learn to crawl upon poetic feet

Wie halbfertige Grillen im Reime genau passen, u. an [illegible] poetischen Füßen kriechen lernen.

Die 244 V.
Something betwixt a Heideggre and owl
Ein Mittelding zwischen einem Heidegger u. einer Eule
(Heid. ist ein häßlicher Schweiz. Vogel)

Am Ende des ersten Buchs steht im Original nichts von dem [illegible] der [illegible].
Man sehe aus dem Original welches [illegible] 1018 S. u. aus der Uebers. [illegible] 1237 V. bestehet wie sehr der Uebersetzer dem Original [illegible]

Digitized by Google

Digitized by Google

X VIII. 86
VI. 90

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google